

**Haushartsrede 2025 GRÜNE** (Es gilt das gesprochene Wort)

18. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratskolleginnen und -kollegen

Ich blicke hier in viele neue Gesichter. Einige werden vermutlich zum ersten Mal Haushaltsreden hören.

Sie dürfen sich freuen - diese Reden stehen jedes Jahr am Beginn der Haushaltsberatungen auf dem Programm.

Jede Fraktion hat dabei Gelegenheit, die Erfahrungen des vergangenen politischen Jahres noch einmal Revue passieren zu lassen und ihre Pläne für die Zukunft vorzustellen. Also quasi die Schluss- und Eröffnungsbilanz.

Wenn auch vielleicht Ihre Konzentrationsfähigkeit jetzt nach vier Reden nachlässt, werde ich mich bemühen, den Spannungsbogen noch ein paar Minuten aufrecht zu erhalten.

Normaler Weise kommen an dieser Stelle nun die finanziellen Forderungen, die dem Kämmerer oft Schweiß auf die Stirne treiben.

Im letzten Jahr haben wir an dieser Stelle das **Deutschland-Ticket für Nichtfahrschüler** ab Klasse 7 beantragt, dazu ein **Schülerbudget** für jede Schule und einen Zuschuss für **Gedenkstättenfahrten**.

Hier gab es – zugegeben: zu unserer Überraschung nach den Erfahrungen der letzten Jahre - einen einstimmigen Beschluss des Rates. Diese 3 Anträge fanden somit ihren Weg in den Haushalt 2025. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmal bei allen Fraktionen bedanken!

Darüber hinaus stehen diese 3 freiwilligen Leistungen im vorliegenden Haushaltsentwurf für 2026.

Auch hierfür unseren herzlichen Dank!

Die Unterbringung von **Flüchtlingen** war eine starke Herausforderung. Gemeinwohl über Partikularinteressen zu stellen, war nicht immer unumstritten und in der sogenannten öffentlichen Meinung gab es Schelte. Nicht zu knapp. Teilweise sogar bis in den persönlichen Bereich.

Jedoch, wenn der Rat sich letztlich entschieden und den Bürgermeister mit der Umsetzung beauftragt hat, dann muss man zu seiner Entscheidung stehen. Auch dann angesichts vieler offensichtlich Andersdenkender im Zuschauerraum.

Die Notwendigkeit, das **Schulzentrum** zu erweitern, war ebenfalls Thema, wo viele Aspekte zum Tragen kamen und noch zu klären sind. Auch innerhalb der verschiedenen Fraktionen. Normal, wenn es um 12 Mio. Euro geht.

Wir sehen die Notwendigkeit grundsätzlich als gegeben. Die Anforderungen an ein modernes Schulzentrum haben sich nach 50 Jahren erkennbar geändert.

Für die 16 neuen Ratsmitglieder ein Beispiel, wie in der letzten Zeit, und hoffentlich auch künftig, der Umgang miteinander in Ausschüssen und Rat erfolgt.

Trotzdem dürfen wir hier und da unterschiedlicher Meinung sein, scharfe Debatten führen und nicht immer einstimmig beschließen. Wichtig ist nur, Anliegen und Anträge nicht von vornherein abzubügeln, nur wegen der politischen Farbe und Herkunft.

Welche Herausforderungen stehen uns nun ins Haus?

Bei zunehmend schwierigen finanziellen Verhältnissen stehen auch die sogenannten **freiwilligen Leistungen im Visier der Einsparungen**. Darüber werden wir noch im kommenden Jahr vielleicht unangenehme Entscheidungen treffen müssen.

Nur wenige Beispiele: Zuschüsse für Schwimmbäder und Schützenhallen, freie Kita-Plätze, Familienkarten, Deutschland-Ticket usw. Der Kämmerer wird eine lange Liste in der Schublade haben über die wir sprechen müssen.

Ich schaue auf Herrn Plett.... Kein Widerspruch.

Und was trägt die Politik mit? Wo machen wir uns womöglich unbeliebt?

Vielleicht hierzu oder auch zu anderen Themen werden wir künftig beantragen, jeweils einen **Bürgerrat** zu installieren.

Dort sollen per Zufall ausgewählte Personen aus dem gesamten Stadtgebiet ein bestimmtes Thema behandeln und anschließend dem Rat eine Empfehlung geben. Eine inzwischen in vielen Kommunen bewährte Praxis der Bürgerbeteiligung.

Auch bestimmte Fragen, die Jugendliche betreffen, können auf diese Weise behandelt werden.

Der Antrag wird zu gegebener Zeit vorgelegt.

Nochmal zu den kommenden finanziellen Herausforderungen. Neben Ausgabenkürzungen können vor allem Verbesserungen der Einnahmen beitragen.

Erhöhung der Grundsteuer und Gewerbesteuer? Die sind aber nach Aussage des Bürgermeisters - (noch?) - nicht vorgesehen.

An dieser Stelle kommt nun unser **Antrag zur Verbesserung der Einnahmesituation**. Dabei kommen wir zu einem Punkt, wo wir GRÜNE nicht nur Beifall ernten.

Seit vielen Jahren bemühen wir uns, den kräftigen Wind auf gewissen Höhen des Schmallenberger Sauerlandes zu nutzen. Allerdings mit Augenmaß.

Dank sei noch Habeck und Merz für die „Lex Sauerland“ sowie der Landesregierung, die den ungesteuerten Wildwuchs bremsen konnten.

Trotzdem war beim Thema Windkraft eine Mehrheit im Rat bisher nicht zu beschaffen. Sei es aus „ideologischen“ Gründen oder weil Wahlen bevorstanden.

Apropos Ideologie. Verfolgt doch wohl jedes Unternehmen eine gewisse Ideologie, hat also Wertvorstellungen oder ein Betriebsziel. Zum Beispiel im Umgang oder Beteiligung von Mitarbeitern. Also nix Böses.

Jedenfalls sehen wir nun den Zeitpunkt gekommen, nochmal die **Windkraft als wirksame Einnahmequelle** in den Fokus zu rücken.

Jedoch nicht nur wegen der Einnahmen, sondern neben PV-Anlagen auch als weiteren Schritt zur weitgehenden Energieunabhängigkeit.

Die städtische Fläche auf dem **Habichtsscheid bei Bödefeld** wird seit Jahren von Investoren vergeblich nachgefragt. Sie ist auch im Landesentwicklungsplan enthalten.

Wir beantragen, diese Flächen von Investoren nutzen zu lassen und anschließend einen größtmöglichen Gewinnanteil für die Stadt herauszuholen. Außerdem über Bürgerbeteiligungen, so dass auch umliegende Orte besonders profitieren.

Ebenso könnten Schmallenberger Betriebe von dort vorteilhaften Strom beziehen zu selbst ausgehandelten Preisen.

Aus jeder Umdrehung des Windrades werden dann Kilowatts und daraus wird Geld. So wie man bei Sonnenschein erfreut auf seinen PV-Zähler schaut, wird man dann die Umdrehungen der Flügel zu schätzen wissen.

Wir wünschen dem Bürgermeister viel Fortune, Mut und Kraft in seinem neuen Amt.